

TI OLIECHO

OFFIZIELLES STADIONMAGAZIN VON ALEMANNIA AACHEN

**DFB-POKAL:
BESUCH AUS DEM
OBERHAUS**

**PUNKT FESTGEHALTEN:
JOHNEN „MAN OF THE
MATCH“ GEGEN VERL**



30.8.–7.9.

Foto: CAUTION

Mathes × DESIGN
BESTSELLER

DESIGN LAGER VERKAUF

*fan for life

Philipsstr. 8 · Aachen

Technische Gebäudeausrüstung | Beleuchtungsanlagen & Kabelleitungstiefbau | Automatisierung & Steuerung

 **Frings**gruppe

Elektrotechnik aus einer Hand



ALSDORF | ESSEN | KÖLN | BRÜSSEL
fringsgruppe.de


Wir verstärken unser Team und
freuen uns auf Ihre Bewerbung unter:
karriere.fringsgruppe.de



 **Frings** Elektro-
Installationstechnik

 Elektro **Frings**

 **Frings**
Electrical Services

 Gesellschaft für Ingenieurtechnik
und Dienstleistungsmanagement

Vorwort

Liebe Alemannen,

was war das für eine Heimpremiere in der 3. Liga! Nach 80 Minuten in Unterzahl hat unsere Alemannia, angetrieben von einer wahnsinnigen Stimmung, einen verdienten Punkt gegen den SC Verl geholt. Damit sind wir als Aufsteiger mit vier Punkten aus zwei Spielen in die neue Liga gestartet. Wir sind angekommen und nun gilt es, die nächsten Aufgaben mit dem Auswärtsspiel in Cottbus und dem darauffolgenden Heimspiel gegen Erzgebirge Aue genauso anzugehen.

Bevor es jedoch soweit ist, freue ich mich, euch zum heutigen DFB-Pokalspiel auf dem Tivoli begrüßen zu dürfen. Wir empfangen den neuen Erstligisten Holstein Kiel zu einem hoffentlich wieder spannenden und

leidenschaftlichen Pokalfight, wie wir ihn als Alemannen bereits oft gezeigt haben. Der Tivoli wird wieder sehr voll werden und wir dürfen auf der großen Bühne Werbung für unsere Vereinsfarben machen. Nach fünf Jahren sind wir wieder im DFB-Pokal vertreten und treffen auch auf ehemalige Alemannen mit Dirk Bremser und Lewis Holtby - willkommen zurück an alter Wirkungsstätte.

Ich wünsche unseren Gästen und Freunden sowie dem Schiedsrichtergespann ein sportlich faires Spiel und der Pokal hat ja bekanntlich seine eigenen Gesetze - in diesem Sinne: Sorgt für eine Überraschung, Jungs!

Euer Andreas Görtges



IMPRESSUM

Herausgeber:
TSV Alemannia Aachen GmbH
Krefelder Str. 205
52070 Aachen

Telefon: 0241/93840300
Fax: 0241/93840219

www.alemannia-aachen.de
presse@alemannia-aachen.de

V.i.S.d.P.:
Sascha Eller

Redaktion:
Tim Gorgels, Meghan Makarowski,
Emma Gillessen, Lutz van Hasselt,
Leon Peters, Michael Bremen,
Jörg Laufenberg, Hans-Peter Leisten, Klaus Pastor.

Anzeigen:
TSV Alemannia Aachen GmbH

Redaktionsschluss:
15. August 2024

Titelfoto:
Fabian Nelleßen

Fotos:
Jérôme Gras, Fabian Nelleßen
Meghan Makarowski, Manfred Heyne,
Andreas Steindl, Marcel Haupt, Archiv,
Holstein Kiel

Layout/Satz:
Designbüro WeltundRaum, Aachen

Druck:
Comdatek GmbH



Förderkreis Alemannia Aachen 2000 e. V.

Wir unterstützen die Alemannia!

Bereits mit 5,- Euro im Monat sind Sie dabei!

1. Vorsitzender: Lutz van Hasselt	0241 - 93 840 404
Geschäftsführer: Jörg Laufenberg	0241 - 93 840 103
Kassierer: Hans-Josef Barion	02454 - 93 85 49



ALEMANNIA KÄMPFT SICH IN UNTERZAHL ZUM REMIS

Im ersten Heimspiel der neuen Saison kam die Alemannia gegen den SC Verl am Samstagnachmittag zu einem 1:1 (0:1). Etwa 80 Minuten der Spielzeit bestritt die Mannschaft von Heiner Backhaus dabei in Unterzahl – dennoch konnte Lukas Scepanik (52.) das Verler Führungstor durch Michel Stöcker (45.+1) vor 23.100 Fans auf dem Tivoli egalisieren.

Es war alles angerichtet für Alemannias ersten Heimauftritt in der 3. Liga seit dem 28. Juli 2012. Bestes Fußballwetter, strahlender Sonnenschein auf dem Tivoli und eine Gastgeber-Elf, die von der ersten Sekunde an absolut gewillt war, das 2:1 aus der Vorwoche in Essen zu vergolden. „Nach ein paar Minuten hätten wir gefühlt schon 2:0 führen können“, beschrieb Coach Backhaus das Power-Play seiner Elf in der Anfangsphase auf der Pressekonferenz nach der Partie. Die Gastgeber, die unverändert in die Begegnung mit den Ostwestfalen starteten, setzten auch Verl zu Beginn mit aggressivem Pressing unter Druck. Es schien nur eine Frage der Zeit, bis die erste gefährliche Torgelegenheit für Schwarz-Gelb im Spielberichtsbogen auftauchen sollte.

Doch es kam alles anders in diesem so lange herbeigesehnten Heim-Einstand in Liga drei. Nach einer knappen Viertelstunde versuchte Mittelstürmer Charlison Benschop am Gäste-Strafraum, den ballführenden Verler Max Scholze unter Druck zu setzen – und kam zu spät. Der Rechtsverteidiger der Gäste wurde empfindlich oberhalb des Knöchels getroffen und musste verletzt ausgewechselt werden, für Schiedsrichter Bickel war die Sache klar: Rot für den Alemannia-Angreifer (12.). „Auch ich muss sagen, dass es die richtige Entscheidung war“, konstatierte Backhaus nach dem Spiel. Die Partie verlagerte sich nun entsprechend. Die Alemannia lief nicht mehr ganz so munter an, Verl begann in Überzahl ins Spiel zu finden. Der für Scholze eingewechselte Tobias Knost scheiterte nach Vorlage von Lars Lokotsch am – so viel sei zu diesem Zeitpunkt schon verraten – überragend aufgelegten Marcel Johnen (13.).

Die Mannschaft von Alexander Ende

versuchte weiter Druck aufzubauen, die Alemannia sich spielerisch zu befreien. Das gelang: Scepanik wurde von Soufiane El Faouzi in Szene gesetzt und nahm aus etwa 30 Metern Maß – SCV-Keeper Philipp Schulze konnte das Leder gerade so über die Latte lenken (34.). Gleiches galt auf der anderen Seite für die „Katze“ Johnen, der einen Freistoß von Tom Baack aus dem rechten Winkel fischte (37.). Der Sportclub hielt den Druck in der Folge weiter hoch, doch die Hausherren schienen dem standzuhalten – bis kurz vor der Pause. Eine Ecke klärte Jan-Luca Rumpf unzureichend und schoss Anton Heinz an. Die Kugel landete über zwei Verler bei Linksverteidiger Stöcker, der aus kurzer Distanz zum 0:1 einnetzte (45.+1).

Alemannia bestraft Verls fehlende Konsequenz

So ging es auch in die Pause, nach der die Alemannia dem späteren Torschützen Scepanik zufolge zwei Optionen hatte: „Wir haben gesagt, dass wir entweder erst einmal den Kurs weiterfahren und am Ende den Druck erhöhen oder direkt voll angreifen und auf den Ausgleich gehen.“ Schwarz-Gelb entschied sich für Ersteres, was dann auch belohnt werden sollte. Erst ließ jedoch Verl die dicke Chance zum 0:2 aus, als der eingewechselte Jonas Arweiler frei vor Johnen rechts vorbeischoß (50.). Im direkten Gegenzug zappelte die Kugel dann im Netz der Ende-Elf: Heinz

hatte auf rechts zu viel Platz und schlug eine maßgenaue Flanke auf Scepanik, der am langen Pfosten per Kopfball-Bogenlampe vergoldete – das umjubelte 1:1 (52.).

Der Tivoli verwandelte sich spätestens jetzt in einen Hexenkessel, in dem Verl seine Überzahl erst einmal ausspielen musste. Und das gestaltete sich schwer, vor allem, weil der überragend aufgelegte Johnen ein ums andere Mal hielt. Erst scheiterte Berkan Taz am Ende einer Passstafette aus etwa zehn Metern am Aachener Goalie (59.), dann versuchte es erneut Baack mit einem mindestens genauso sehenswerten Abschluss aus der Distanz wie in Durchgang eins – wieder rettete Johnen sensationell. Zwischenzeitlich hätte auch Schwarz-Gelb seinen Stich setzen können: Der eingewechselte Goden setzte seinen Versuch vom linken Strafraum jedoch einen Tick zu hoch an (61.).

Zum Schluss war es wie im Handball – die Ostwestfalen spielten ums Alemannia-Tor herum, fanden jedoch einfach nicht mehr die Mittel, um zur erneuten Führung zu kommen. Ein ums andere Mal scheiterten die Gäste an der starken Abwehr des Backhaus-Teams oder an deren Hintermann. „Am Ende haben auch wir noch einmal versucht, auf Sieg zu spielen, aber so hat es nicht sollen sein. Wir können mit dem Punkt zufrieden sein und freuen uns jetzt auf Holstein Kiel“, spielte Backhaus auf das DFB-Pokalspiel gegen den Bundesligisten an.





Der Prozess- und IT-Dienstleister in der Energiewirtschaft

FACTOR
Gemeinsam weiter

KEEP COOL
Gemeinsam zum Erfolg!



www.factor.de

**Werde
Teil unseres
Teams!**





DFB-POKAL 2024/25

HIER GEHT'S ZU DEN AUFSTELLUNGEN!



HOLSTEIN KIEL



ANSCHRIFT: Steenbeker Weg 150, 24106 Kiel

INTERNET: www.holstein-kiel.de

GRÜNDUNGSDATUM: 07. Oktober 1900

VEREINSFARBEN: Blau-Weiß-Rot

STADION: Holstein-Stadion (15.034 Plätze)

VORSTAND: Dr. Stefan Tholund

TRAINER: Marcel Rapp

Kader

Tor:

Timon Weiner (1), Thomas Dähne (21), Marcel Engelhardt (31), Tyler Dogan (40)

Abwehr:

Marco Komenda (3), Carl Johansson (5), Max Geschwill (14), Timo Becker (17), Lasse Rosenboom (23), Tymoteusz Puchacz (27), Colin Kleine-Bekel (34)

Mittelfeld:

Patrick Erras (4), Marko Ivezić (6), Steven Skrzybski (7), Finn Porath (8), Lewis Holtby (10), Marvin Schulz (15), Nicolai Remberg (22), Magnus Knudsen (24), Aurel Wagbe (28), Jonas Sterner (32), Armin Gigović (37)

Sturm:

Benedikt Pichler (9), Alexander Bernhardsson (11), Andu Kelati (16), Shuto Machino (18), Phil Harres (19), Fiete Arp (20)

Zugänge:

Max Geschwill (SV Sandhausen), Phil Harres (FC 08 Homburg), Andu Kelati (TSG 1899 Hoffenheim II), Tymoteusz Puchacz (Union Berlin), Niklas Niehoff (VfL Osnabrück), Tyler Dogan (Holstein Kiel II), Armin Gigović und Magnus Knudsen (beide FK Rostov).

Abgänge:

Philipp Sander (Borussia Mönchengladbach), Lucas Wolf (SV Sandhausen), Kwasi Wriedt (Manisa FK), Nico Carrera (Deportivo Toluca), Joshua Mees, Mikkel Kirkeskov (beide Preußen Münster), Ba-Muaka Simakala, Niklas Niehoff (beide VfL Osnabrück) und Hólmber Aron Fríðjónsson (vereinslos).

Bilanz

6 Spiele – 3 Siege – 1 Unentschieden – 2 Niederlagen

GEGNERCHECK: DAS IST HOLSTEIN KIEL

Das DFB-Pokal-Erstrundenspiel bei der Alemannia stellt für den neuen Bundesligisten Holstein Kiel den ersten Prüfstein der Saison dar. Wir haben die „Störche“ unter die Lupe genommen.

Die letzte Saison – historisch:

Nach sieben aufeinanderfolgenden Spielzeiten in Liga zwei war es so weit: Am 33. Spieltag der Saison 2023/24 stieg Holstein Kiel zum ersten Mal in der Vereinsgeschichte in die Bundesliga auf. Den Kielern hatte im vorletzten Ligaspiel zu Hause gegen den späteren tragischen Relegationshelden Fortuna Düsseldorf ein 1:1 gelangt, um dieses historische Ereignis dingfest zu machen. Für die Zweitliga-Meisterschaft reichten die am Ende 68 erspielten Zähler knapp nicht, die sicherte sich nämlich der FC St. Pauli mit 69 Punkten. Holstein wird es herzlich egal sein – und die Freude, es nun endlich geschafft zu haben, könnte nach bereits zwei verlorenen Aufstiegsrelegationen 2017/18 und 2020/21 kaum größer sein.

Die Vorbereitung – Beschnupern der neuen Ligakonkurrenten:

Der Trainingsauftakt stieg bei den „Störchen“ eine Woche später als im Hause Alemannia, am 1. Juli nahm die KSV Holstein die Arbeit für die neue Saison auf. Es folgten Testspiele gegen den dänischen Zweitligisten Boldklubben af 1893 (4:1), den dänischen Erstligisten SønderjyskE Fodbold (0:0), den dänischen Drittligisten AB Gladsaxe (0:1) sowie zwei Vergleiche mit den künftigen Ligakonkurrenten Borussia Mönchengladbach (0:1) und Mainz 05 (0:2) im Trainingslager im österreichischen Seefeld. Die Generalprobe für das erste Pflichtspiel der neuen Saison gegen die Alemannia bestritt Kiel am vergangenen Samstag zu Hause gegen den französischen Erstliga-Aufsteiger AS Saint-Étienne und verlor mit 2:3.

Die Transferaktivitäten – Kapitän weg, zwei Neue aus Rostov:

Die Liste der Zu- und Abgänge beim frischgebackenen Erstligisten ist überschaubar – Leih-Rückkehrer und vereinsinterne Wechsel mit eingeschlossen stehen neun Zu- und neun Abgänge zu Buche. Interessant: Gleich zweimal, nämlich im Falle der Mittelfeldspieler Armin Gigovic und Magnus Knudsen, bediente sich Holstein beim russischen Erstligisten FK Rostov. Auf der anderen Seite verloren die Kieler auch zwei Spieler an den gleichen Verein: Sowohl Flügelspieler Joshua Mees als auch Linksverteidiger Mikkel Kirkeskov schlossen sich Preußen Münster an. Schmerzen wird die Nordlichter sicherlich der Abgang von Kapitän Philipp Sander, ihn zog es nach Mönchengladbach.

Der Trainer – ein Süddeutscher im hohen Norden:

Bereits seit knapp drei Jahren sitzt Marcel Rapp als Hauptverantwortlicher auf Kiels Trainerbank. Der 45-Jährige beendete seine aktive Karriere im Januar 2013 beim Oberligisten FC Nöttingen und heuerte anschließend als U17-Co-Trainer bei 1899 Hoffenheim an. In den folgenden siebeneinhalb Jahren sollte Rapp dem Klub aus dem Kraichgau die Treue halten und coachte neben seiner Tätigkeit als Jugendtrainer auch vier Spiele der Bundesliga-Mannschaft – darunter ein 4:0-Auswärtssieg bei Borussia Dortmund im Juni 2020. Im Oktober 2021 übernahm der gebürtige Pforzheimer als Nachfolger vom jetzigen Bremer Ole Werner das Traineramt bei den „Störchen“ und sammelte in 97 bisherigen Partien einen Punkteschnitt von 1,59.

Spieler im Fokus – einst „Zaubermaus“ am Tivoli:

Geboren in Erkelenz, unternahm der inzwischen international erfahrene Lewis Holtby seine ersten Schritte im Profifußball bei der Alemannia. Nachdem er 2008 den Sprung aus der zweiten Mannschaft zu den Profis in die 2. Bundesliga geschafft hatte, gelangen ihm 2008/09 unter dem damaligen Trainer Jürgen Seeberger acht Tore und zehn Vorlagen in 31 Spielen – eine Steilvorlage für den FC Schalke 04, Holtby nach Gelsenkirchen zu lotsen. Es sollten Stationen unter anderem in Bochum und Mainz sowie auf der Insel bei Tottenham und dem FC Fulham folgen. Mit dem Hamburger SV erlebte er 2018 den bitteren Abstieg in die 2. Bundesliga mit. Nach weiteren knapp zwei Jahren in England bei den Blackburn Rovers schloss er sich 2021 Holstein Kiel an – und stieg mit der KSV nun zum ersten Mal in seiner Karriere in die Bundesliga auf.



Der Alemannia Kader



2024 / 2025



**Hans
Spillmann**



**Mele
Musqueda**



**Aaruran
Jeyakumar**



Eifelgold
REISEN



**Frederic
Baum**



**Bentley
Baxter Bahn**



**Sascha
Marquet**



**Lukas
Scepanik**



**Kevin
Goden**



**Ulrich
Bapoh**



**Julian
Schwermann**



**Anton
Heinz**



**Thilo
Töpken**



**Leandro
Putaro**



**Faton
Ademi**



**Gianluca
Gaudino**



**Ismail
Harnafi**



**Charlison
Benschop**



**Leon
Rashica**



**Michael
Berger**



**Sven
Vonderhagen**



**Thomas
Lange**



**Mohammed
Hadidi**



**Wera
Bosseler**



„DAS WAR EINE GEILE ZEIT“

Von 2004 bis 2006 war Dirk Bremser als Co-Trainer von Dieter Hecking und auch kurz als Interimstrainer am Tivoli beschäftigt. Mittlerweile arbeitet der 58-Jährige im Trainerteam von Erstligist Holstein Kiel. „Bremse“ erinnert sich im Echo-Interview an seine besondere Zeit am Tivoli, erzählt, wie er den Aufstieg der Alemannia in die 3. Liga aus dem Norden mitverfolgt hat und was er heute für ein DFB-Pokalspiel mit seinen Kieler Störchen in Aachen erwartet.

Dirk, heute triffst du als Co-Trainer von Holstein Kiel auf deinen ehemaligen Verein Alemannia Aachen. Welche Erinnerungen kommen aus deiner schwarz-gelben Zeit von 2004 bis 2006 wieder hoch?

Es war eine hochemotionale und erfolgreiche Zeit. In dieser Zeit gab es so viele schöne Erlebnisse, tolle Siege und Momente, die ich nicht vergessen werde. Ich habe viele liebe und charakterstarke Menschen kennenlernen dürfen. Die Zeit bleibt immer im Kopf und im Herzen. Ich hatte das Glück, viele tolle Geschichten mit diesem wunderbaren Verein und den unglaublichen Fans erlebt zu haben.

Was ist dir besonders in Erinnerung geblieben?

Wir durften mit Alemannia Aachen nach dem Pokalfinale im Vorjahr im UEFA-Cup starten. Als Zweitligist international zu spielen, war schon eine einmalige Erfahrung, aber das, was wir dort dann erreicht haben, war nicht zu toppen. In der ersten Runde haben wir gegen den isländischen Meister Hafnarfjörður gespielt und sind weitergekommen (Anm. d. Red. 5:1, 0:0). Wir haben es über die Gruppenphase bis in die K.O.-Spiele geschafft, wo wir dann gegen AZ Alkmaar unglücklich ausgeschieden sind (Anm. d. Red. 0:0, 1:2). Das war schon eine absolute geile Zeit - seitdem ist kein Zweitligist mehr so weit gekommen. Und ein Jahr später, nach 36 Jahren in die 1. Bundesliga aufzusteigen, war unbeschreiblich. Die Freude der Menschen in dieser Stadt in den Augen zu sehen, war das Schönste überhaupt.

Was hast du persönlich aus dieser Zeit für dich mitgenommen?

Ich werde diese Emotionen nie vergessen. Die Alemannia wird immer einen besonderen Platz einnehmen. Das Umfeld, die Spieler und die Fans waren einmalig. Mein jüngster Sohn, der mittlerweile 27 Jahre alt ist, ist bis heute Alemannia-Fan. Nach den Spielen waren meine Kinder immer ganz nah dran, mit Willi Landgraf oder Erik Meijer diese Momente zu erleben, war außergewöhnlich. Auch mit den Fans war es eine einzigartige Symbiose. Und jetzt freue ich mich riesig, dass die Alemannia wieder aufgestiegen ist, auch für die vielen Mitarbeiter, die seit Jahren am Tivoli arbeiten. Da ist der Kontakt zu einigen bis heute nicht abgerissen.

Ist dir eine Geschichte besonders in Erinnerung geblieben?

Als wir in die erste Liga aufgestiegen sind, gab es natürlich eine große Feier. Es war unfassbar, was in Aachen los war, so eine Freude und Ausgelassenheit. Aus dieser Zeit habe ich ein besonderes Andenken unter meinem Carport hängen. Die Stadt Aachen hatte damals einige Straßen auf Spieler und Trainer umbenannt, die den Aufstieg schafften. Auch die Dirk-Bremser-Straße war dabei. Letztlich wurden sie versteigert. Anschließend meldete sich ein Alemannia-Fan bei mir und schenkte mir meine Straße. Sie hat jetzt einen Ehrenplatz.

Wie hast du reagiert, als das Los Alemannia Aachen für euch im DFB-Pokal gezogen wurde?

Das war absolute Freude. Es war ehrlich gesagt mein Traumlos, nicht unbedingt als Gegner, aber als Spiel an sich, weil ich mit der Alemannia so viele tolle Emotionen verbinde. Lewis Holtby mit Aachener Vergangenheit geht es genauso. Und sportlich gesehen ist es für uns als erstes Pflichtspiel eine Aufgabe, in der wir sofort gefordert werden. Nebenbei freue ich mich sehr auf die Aachener Fans. Wahnsinn, was wieder los ist, letztes Wochenende sind mehr als 23.000 Zuschauer beim ersten Heimspiel gewesen und heute hoffe ich, dass es ausverkauft ist.

Musst du deinen Kollegen in Kiel irgendwas von der Euphorie rund um Alemannia Aachen und dem Aufstieg in die 3. Liga vor diesem Spiel erzählen?

Ich denke, dass viele den Weg der Alemannia in den letzten Monaten verfolgt haben, und auch davor schon einiges selbst erlebt haben. Wir haben einige Spieler in unseren Reihen, die schon mit der Alemannia in Berührung kamen, wie Nikolai Remberg, der von Preußen Münster zu uns kam und die Alemannia auch aus der Regionalliga West kennt. Lewis Holtby weiß natürlich auch einiges zu erzählen. Aber natürlich müssen wir uns auf dieses Spiel mit einer außergewöhnlichen Atmosphäre, die uns auf dem Tivoli erwartet, vorbereiten. Wir müssen uns auf die Emotionen einstellen. Es wird sicherlich schön, aber auch nicht einfach.

Was wird das für ein Spiel?

Das Stadion wird voll sein, die Zuschauer sind mitreißend und können gemeinsam mit der Mannschaft auf dem Feld viel bewegen. Ich habe diese Euphorie letzte Saison live vor Ort gespürt, als ich das späte Siegtor gegen den 1. FC Düren (Anm. d. Red. 2:1-Elfmeter durch Anton Heinz) im Stadion gesehen habe. Auf dem Rasen erwarte ich ein intensives Spiel gegen eine hochmotivierte Mannschaft, die die Zweikämpfe sucht und getragen von einer Aufstiegseuphorie alles reinwerfen wird. Dazu ist es immer ein Vorteil, schon Pflichtspiele absolviert zu haben. Als Bundesligist ist das immer eine Herausforderung. Wir müssen von Anfang an da sein. Es wird ein hochinteressantes Spiel.

Wie schätzt du die Mannschaft der Alemannia nach den ersten beiden Pflichtspielen in der 3. Liga ein?

Die Alemannia hat einen guten Start hingelegt. Die Mischung in der Mannschaft aus erfahrenen und talentierten Spielern stimmt. Ich kenne auch einige Jungs, wie Mika Hanraths aus meiner Zeit bei Borussia Mönchengladbach oder Leandro Putaro vom VfL Wolfsburg. Dazu sind Spieler wie Bentley Baxter Bahn, Charlison Benschop oder Kevin Gorden sehr erfahren. Das wird eine anspruchsvolle Aufgabe, für die wir bereit sein werden.

Du reist mit Holstein Kiel bereits einen Tag vor dem Spiel an. Was ist noch geplant? Triffst du noch alte Weggefährten?

Es freut mich, wie viele Menschen aus der damaligen Zeit in Aachen sich bei mir gemeldet haben. Da ist auch das ein oder andere Treffen auf einen Kaffee geplant. Aber das sollte das Spiel und die Vorbereitung darauf nicht beeinflussen. Am Ende wollen wir in die nächste Runde einziehen.



DEUTSCHER
FUSSBALL-BUND

BEI UNS GIBT'S JETZT KLEINERE TORE UND GRÖßERE CHANCEN.

Fußballzeit ist die beste Zeit. Erlebe den neuen Kinderfußball.

Mehr auf: dfb.de/kinder

Zahlen sind nur Zahlen.

Bis jemand Zusammenhänge darin sieht.

Wir.

Komplexe Daten werden zu klaren Einblicken.
Dank digitaler Unterstützung und persönlicher Expertise.

In digitalen Zeiten berät man anders

MACH ES FÜR DICH

Badminton

Wellness

Fitness

Tennis

Padel

SPORT FORUM ALSDORF

Eschweilerstr. 168
52477 Alsdorf
Telefon: 02404 / 9579970
www.sport-forum-alsdorf.de



SPORT FORUM
ALSDORF

Der richtige Partner für Ihre Druckprodukte!



druckerei ralf küster

www.druckerei-rk.de

„ES IST EINE SEHR ATTRAKTIVE AUFGABE FÜR MICH ALS GEBÜRTIGER AACHENER“

Im Sommer hat Carsten Wissing den Trainerposten bei der U19 von Alemannia Aachen übernommen. Der 31-jährige A-Lizenz-Inhaber war zuletzt beim 1. FC Düren in der Regionalliga West tätig. Im Echo-Interview erzählt der gebürtige Aachener, warum er die U19 übernommen hat, mit welchem Ziel seine Mannschaft in die Saison geht und was für ihn wichtig ist.

Carsten, am Mittwochabend habt ihr am dritten Spieltag der DFB-Nachwuchsliga mit 0:4 gegen Borussia Mönchengladbach verloren. Wie hast du das Spiel gesehen?

Die beiden letzten Gegner mit Leverkusen (Anm. d. Red 2:5-Niederlage) und Mönchengladbach zählen zu den absoluten Top-Mannschaften der Liga. Die Borussia hat in den ersten 25 Minuten sehr viel Ballbesitz, dennoch lassen wir in dieser Phase wenig Chancen zu. Ärgerlich, dass wir das erste Tor durch eine Standardsituation kassieren. Anschließend gestalten wir das Spiel offener und kommen gut aus der Pause. Bis zur 80. Minute haben wir die Chance zum Ausgleich, jedoch fällt wieder nach einem ruhenden Ball die Vorentscheidung zum 0:2. Letztlich fallen noch weitere Tore für die Borussia, was nicht dem Spielverlauf entsprechend ist. Aber wir bewegen uns auf dem höchsten Niveau, da wird jeder Fehler bestraft. Das gehört zum Lernprozess dazu.

Wie ist dein Eindruck von deiner Mannschaft nach drei Spieltagen?

Die Mannschaft ist sehr fleißig und bereit, sich weiterzuentwickeln. Wir legen im Training eine hohe Intensität an den Tag, was die Grundlage ist, um die nötigen Schritte nach vorne zu machen. Wir wollen uns stetig weiterentwickeln.

Im Sommer gab es wie üblich bei U-Mannschaften wieder einen Umbruch mit neuen Spielern, die aus jüngeren Jahrgängen nach oben gekommen sind. Wie setzt sich das Team zusammen?

Wir haben eine relativ neu zusammengestellte Truppe mit vielen Spielern, die aus der U17 zu uns gestoßen sind. Auch einige Jungs von anderen Vereinen sind zu uns gewechselt. Von daher ist es ein normaler Prozess, dass wir auch etwas Zeit brauchen, um uns zu finden. Aber die Abläufe werden immer besser. Wir sind da aktuell mitten im Entwicklungsprozess.

Wie sieht euer Saisonziel für die höchste Spielklasse in Deutschland in der U19 aus?

Wir wollen den Klassenerhalt schaffen. Seit dem Sommer gibt es einen neuen Modus, statt der A-Junioren-Bundesliga spielen wir jetzt in einer der DFB-Nachwuchsligen. Wir spielen in einer Staffel mit acht Mannschaften, in der wir ein Hin- und Rückspiel haben. Insgesamt ist die Liga in acht Staffeln aufgeteilt. Anschließend gibt es eine Hauptrunde, in der es zwei Ligen gibt. Hier spielen die Mannschaften leistungsgerecht die Meister und die Absteiger aus, wobei die Teams mit Nach-

wuchsleistungszentrum nicht absteigen können. Dazu zählen wir nicht, daher müssen wir uns wieder für die DFB-Nachwuchsliga aus eigener Kraft qualifizieren.

In der letzten Spielzeit warst du Trainer beim 1. FC Düren in der Regionalliga West. Jetzt gehst du wieder dorthin, wo du angefangen hast, in den Jugendbereich. Wie kam es für dich zu dieser Entscheidung?

Es ist eine sehr attraktive Aufgabe für mich als gebürtiger Aachener. Die Liga ist sehr reizvoll und dazu ist die U19 am nächsten dran zum Seniorenfußball. Mit der Erfahrung aus dem letzten Jahr ist das Heranführen junger Spieler an die erste Mannschaft eine schöne Herausforderung. Dazu kommt, dass die Alemannia von der U15 bis zur U19 in der höchsten Spielklasse vertreten ist, was eine tolle Ausgangslage für die Zukunft ist.

Mit Faton Ademi und Leon Rashica haben in diesem Sommer zwei U19-Spieler einen Profivertrag bei der Alemannia unterschrieben. Inwiefern sind sie im Laufe einer üblichen Trainingswoche bei den Profis und bei der U19?

Grundsätzlich sind beide Jungs im Trainingsbetrieb der U19. Darüber hinaus gibt es aber verschiedene Maßnahmen, um Spieler des älteren und jüngeren Jahrgangs zu fördern. Dazu gehören regelmäßige Trainingseinheiten mit Spielern der Profimannschaft im Rahmen von Mannschafts- und Fördertraining in Zusammenarbeit der Trainerteams. Wir wollen mit diesem neuen Konstrukt versuchen, die Jungs bestmöglich auf den Seniorenbereich vorzubereiten.

Wie sieht die taktische und personelle Absprache mit dem Trainerteam um Heiner Backhaus aus?

Es geht weniger um Systeme, sondern vielmehr um die Art und Weise, wie wir spielen. Wir wollen in eine Richtung ausbilden. Hinter dem Spiel der ersten Mannschaft und der U19 sollen die gleichen Ideen stehen. Darüber hinaus ist es natürlich wichtig, die Spieler in der Vorrunde im Herbst weiterzuentwickeln und am Ende die nötigen Punkte in unserer Meisterschaft zu holen.

Am morgigen Sonntag spielt ihr beim FC Hennef 05. Ist das für euch eine Pflichtaufgabe, dort zu siegen?

Natürlich sind Mannschaften wie Borussia Mönchengladbach, Bayer 04 Leverkusen oder der 1. FC Köln Teams aus dem obersten Regal in dieser Liga. In diesen Spielen sind wir in der Außenseiterrolle. Mit anderen Teams sind wir währenddessen auf Augenhöhe und wollen natürlich vor allem diese Duelle für uns entscheiden. Aber jede Mannschaft hat sich natürlich diese Liga auch verdient. Daher gehen wir auch jede Aufgabe mit der nötigen Demut und dem maximalen Fokus an, da wir auf diesem Niveau immer an unserer absoluten Leistungsgrenze agieren müssen.

Sascha Theisen ist Alemanne – 24 Stunden am Tag. Das macht sein Leben nicht unbedingt einfacher, aber er will es auch nicht anders. Wie Alemannia seinen Alltag beherrscht, erzählt er regelmäßig im Tivoli Echo. Nebenher organisiert Theisen die mittlerweile zum Kult aufgestiegene Fußball-Lesung TORWORT. In seinem Buch „Marmor, Stein und Eisen: Geschichten rund um den Aachener Tivoli“, kann man die besten seiner Kolumnen sowie einige längere, bisher unveröffentlichte Aachen-Geschichten nachlesen.

Der Traum von Berlin im Mai

Denke ich an Alemannia im DFB-Pokal, denke ich an viele große Geschichten – an schier unmögliche Wunder gegen übermächtige Gegner, an dramatische Elfmeterschießen nach nervenzerfetzenden Schlussphasen, an große Gesten vor eskalierenden Zuschauerblöcken, an epische Pokalschlachten in schlammverschmierten Trikots unter glühenden Flutlichtmasten und an heisere Stimmen auf bebenden Rängen. Nichts ist wie Pokal – kein Abstiegskampf, kein Aufstiegsrennen, kein Kanter Sieg. Denn da ist dieser Traum von Berlin, der aus diesen „Alles-oder-Nichts-Duellen“ um die nächste Runde ein Ringen um das leider viel zu oft misslingende Ankommen in der Hauptstadt macht. Wer schon einmal in Berlin im Mai war, weiß, um was mit jeder Runde etwas mehr geht – um Geltung, Ruhm, Ehre und vor allem um einen Titel. Lange her, dass wir um all das spielen durften.

Das wird dir mal wieder klar, wenn du dir auf YouTube noch einmal einen völlig in die Jahre gekommenen Clip des Erstrunden-Dramas 1986 gegen Werder Bremen gibst. Als Alemannias Torwart-Gigant Johannes Kau zuerst zwei Elfmeter hielt, dann selbst traf und schließlich den entscheidenden Schuss des gegnerischen Torwarts, der kein geringerer als Dieter Burdenski war, rausguckte. Wie herrlich diese alten Holztribünen in diesem einzigartigen Stadion beben konnten – so sehr, dass sie fast in sich zusammenfielen, während sie freudetrunken rüber zum Würselner Wall grüßten, der seinerseits gerade im Konfetti-Regen ertrank. Ganz ähnlich bebte dieses altwehrwürdige Stadion ein paar Jahre später, als eines dieser Pokalspiele diesmal genau andersherum ausging. Es war der große und unerreichte Mario Krohm, der das Spiel eigentlich in der Verlängerung bereits per Elfmetererfasser entschieden hatte, dann aber sein Tor wieder hergeben musste, weil aus dem gegnerischen Fanblock(!) ein zweiter Ball ins Spiel geworfen wurde, just in dem Moment, in dem Krohm den Ball versenkt hatte. Eine dieser Pokal-Erinnerungen, die noch heute wehtut, zumal das anschließende Elfmeterschießen ausgerechnet wegen seines Fehlschusses verloren ging. Seinem Ruhm tat es trotzdem keinen Abbruch, sind Pokal-Stürmer seines Formats doch immer und zurecht am Tivoli gefeiert worden – so wie Erik,

als das Leder von seiner Stirn abprallend noch einmal den Rasen per zärtlichem Aufsetzer küsste und anschließend am verzweifelt fliegenden Oliver Kahn vorbei den Weg eben genau nach Berlin in den Nexus der Fußballträume ebnete, wo drei Monate später eine „geile Mannschaft auf eine geile Kurve“ traf.

Der letzte dieser großen Pokalabende liegt allerdings lange zurück. Ich habe ihn tatsächlich noch in den Untiefen meines Handys gefunden und gleichzeitig markierte er rückblickend den Tag, an dem ich meinen Frieden mit dem neuen Tivoli machte, auch wenn er bis heute ein bisschen weniger knarzt als sein Vorgänger, sich aber an diesem Pokalabend erstmals ähnlich grandios erhob, wie sein Vorgänger es so oft getan hatte. Auch hier musste eine nervenzerfetzende Verlängerung, ein nicht weniger anstrengendes Elfmeterschießen und einer dieser Stürmer herhalten, um die wilden Ränge in diese einzigartige und bedingungslose Pokal-Ekstase zu versetzen. Als Benjamin Auer damals gegen Eintracht Frankfurt zum finalen Schuss anlief, den Torwart in die falsche Ecke schickte und mit weit ausgestreckten Armen in einen eiskalten Dezember-Abend hineinjubelte, träumten mehr als 30.000 Menschen den später leider unerfüllten Traum von der Hauptstadt und skandierten den Soundtrack all dieser Pokalschlachten in die kalte Aachener Luft hinaus: „Berlin, Berlin – wir fahren nach Berlin!“. Jetzt, wo ich es aufschreibe, ist es fast so, als könnte ich ihn noch einmal hören und kann es gar nicht erwarten, ihn selbst noch einmal zu skandieren. Damals schrieb ich die Zeilen auf ein großes Stück Papier, malte einen Spieler in gelbem Trikot darunter, der Benny Auer ähnlich sehen sollte, und legte dieses Gemälde meinem damals noch kleinen Sohn auf den Küchentisch, damit auch er den großen Traum von Berlin am nächsten Tag auf dem Weg in den Kindergarten träumen konnte.

DFB-Pokal – schön Dich wieder zu treffen nach all den Jahren. Du hast Dich kaum verändert. Lässt mich immer noch träumen – von all den Schlussphasen, vom grellen Licht der Flutmäste, von all dem Grätschen-Matsch, den alles entscheidenden Elfmeter, von all den bedingungslosen Chants der Ränge und natürlich von Berlin im Mai. Nichts ist wie Pokal.



Nur auf Sky.

Alle Spiele des DFB-Pokals live – bis 2026.



© IMAGO/Jan Huebner/Kevin Voigt



sky.de

Bitte ANSTOSSEN

Bitte ein Bit



Bitburger

Offizieller Exklusivpartner